

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



Wir schreiben das Jahr 2050. Der Weltraum ist zu einem Teil erschlossen und der Weltraumtourismus boomt. Den Menschen von Terra werden die ausgefallensten Abenteuer geboten. Eines davon ist ein Besuch des Planeten Pandora und seines Zoos.

~~~~~

### **Weltraumzoo Pandora – Werbung**

Die Vielfalt von Wesen unbekannter Arten bis hin zu vergleichbaren Tieren von Terra ist erstaunlich. Der Reiseprospekt verspricht dem Besucher die exotischsten und erotischsten Abenteuer. Ein Besuch des Zoos auf dem Planeten Pandora ist nicht zu vergleichen mit einem Zoobesuch auf Terra. Es gibt keine Gitter oder trennende Wassergräben, hier ist alles naturbelassen und die Tiere bewegen sich in ihrem vertrauten Lebensraum. Die Natur ist überwältigend, Farben und Formen von nie gesehener Schönheit, Lebewesen mit einer Grazie und Geschmeidigkeit wie sie bei der größeren Schwerkraft auf Terra nicht denkbar wäre. Gefährlich wird kein Wesen dem anderen, es sei denn, es fühlt sich bedroht. Der ganze Planet ist voller Harmonie und Liebe und ein Naturparadies, mit nichts auf Terra zu vergleichen.

~~~~~

Alina

Alina ist tief erschrocken, als ein riesiger schwarzer Panther vor ihr steht. Zum ersten Mal sieht sie ihn nicht nur für wenige Sekunden, er ist viel größer, als ein irdischer Panther, sein schwarzes Fell glänzt seidig und starke Muskeln werden sichtbar, wenn er sich bewegt. Seine grünen Augen funkeln sie an und als er den Rachen öffnet, zeigt er seine starken weißen Reißzähne. Er schnurrt leise und sein langer Schwanz peitscht die Luft. Das einzig vertraute sind die mächtigen Hoden, die schwer und prall zwischen seinen Hinterbeinen hängen.

Der Penis ragt schon ein ganzes Stück aus der pelzigen Röhre.

Er kommt auf sie zu und es macht ihr Angst. Leise spricht sie ihn an, doch sie vernimmt nur ein leises Grollen. Zögernd streckt sie die Hand aus und streicht über sein seidiges Fell und als er sich schnurrend an sie schmiegt, wird ihr bewusst, wie groß er ist, sein Rücken reicht ihr bis zur Schulter.

Alina legt die Arme um seinen Hals und lehnt den Kopf an seine Schulter, wohlig warm ist sein Körper, viel wärmer als ein Menschenkörper.

Alina legt ihre Kleider ab und als sie nackt auf dem weichen Mooslager liegt, springt der Riesenkater hinter ihr her. Sein Penis ist gewaltig, Angstgefühle überkommen Alina, hat sie sich überschätzt? Sein ganzes Glied ist rot und glänzt feucht, es ragt inzwischen fast bis zu seinen vorderen Pranken, dick wie ihr Handgelenk mit einer spitz zulaufenden Eichel, etwas dicker als der Schaft.

Mutig kniet sie vor ihm und reckt ihm nach Katzenart ihr Hinterteil entgegen. Langsam schiebt er sich an sie heran, leckt mit rauer Zunge zärtlich ihre Schamlippen und löst sofort ein starkes Lustgefühl in ihr aus. Alina drängt sich näher an seinen Rachen und ihre Erregung steigt weiter. Langsam schiebt sich der Panther über sie, durch seine Größe braucht er nicht aufzureiten. Alina kniet unter seinem Bauch als die Spitze seines Penis gegen ihre Schamlippen stößt und den Eingang sucht. Er verfehlt ihre Scheide und sein rotes Glied gleitet zwischen ihren Schenkeln unter ihrem Bauch entlang fast bis zu ihren Brüsten.

Alina greift mit einer Hand hinter sich und leitet seinen Penis an ihre Scham. Die Eichel zwingt sich in den engen Eingang, aber weiter geht es nicht. Sie stöhnt vor Schmerz, beißt die Zähne zusammen und mit leichten Drehungen ihres Unterleibs schiebt sie sich langsam auf das mächtige Katzensglied. Sie spürt einen heißen Strahl in ihrer Scheide und die zusätzliche Feuchtigkeit lässt sein Glied tiefer eindringen. Es schmerzt, qualvoll stöhnt sie auf, das Glied ist einfach zu groß, aber der Panther zwingt seinen Penis weiter in sie hinein. Alina gibt laute Schmerzensschreie von sich, sie kann diese kurzen schnellen Stöße nicht mehr ertragen, die das Glied immer tiefer in ihre Scheide treiben. Seine Dicke weitet sie immer mehr aus und wieder steckt dieser riesige Schwanz in ihr fest. Ein weiterer Spritzer seiner Gleitflüssigkeit lässt ihn noch tiefer eindringen, das Ende ihrer Scheide ist erreicht und noch ist ein ganzes Stück seines langen Gliedes zu sehen.

Der Panther ist jetzt direkt über ihr, seine Vorderpfoten stehen links und rechts vor ihren Schultern, nach vorn kann sie nicht mehr ausweichen. An ihrem Rücken spürt sie seinen warmen Bauch, sein Fell fühlt sich angenehm auf ihrer Haut an.

Sein Glied macht ihr schwer zu schaffen, ein weiterer Strahl seines Vorspermas lindert ihren Schmerz, aber nach einem Blick nach hinten sieht sie, dass noch ein großes Stück seines Penis vor ihren Schamlippen steht, sie fühlt sich schon völlig ausgefüllt.

Über sich hört sie ein dunkles Grollen, spürt die Vibrationen auf ihrem Rücken, seine Zunge leckt zärtlich über ihren Hals und sie fühlt, wie sich seine Zähne vorsichtig um ihren Nacken legen, ganz behutsam, aber alles macht ihr wieder Angst.

Die Stöße seiner Lenden werden heftiger, sein Penis dringt immer tiefer in sie ein, es schmerzt, sie stöhnt gequält auf. Ein neuer Strahl spritzt in ihre Scheide, die Spitze seines Gliedes stößt an das Ende ihrer Scheide, dringt gewaltsam noch tiefer ein und eine irre Lust löst ihren Schmerz ab.

Ihr Stöhnen wird lauter, bald schreit Alina vor Lust und als sie fühlt, wie sich der riesige Hodensack an ihre Schamlippen presst, schreit sie gellend auf. Sein langes Glied ist nun gänzlich in sie eingedrungen, tiefer als sie sich das jemals vorstellen konnte. Seine Eichel und ein Stück dieses langen Schaftes spürt sie ganz tief in ihrem Unterleib. Ihre Lust steigert sich ins Uferlose. Sie kann es nicht glauben, dass sie fast einen halben Meter Pantherpenis in ihrem Körper hat. Ihre Schreie werden immer schriller und als sie spürt, wie heißes Sperma in ihren Bauch strömt, kann sie vor Wollust nur noch kreischen. Sie spürt die Muskelkontraktionen ihres innersten Organs, das Pulsieren seines Schwanzes und kommt zu einem gewaltigen Höhepunkt.

Die Stöße des Panthers haben aufgehört, nur seine Eichel pulsiert weiter und ihr Uterus reagiert. Er zieht sich rhythmisch zusammen und dehnt sich wieder, saugt das Sperma gierig auf. Alina stöhnt und keucht und leise Schreie dringen aus ihrem Mund, ihr wird ganz heiß.

Über sich hört sie ein tiefes Grollen. Erst jetzt spürt sie die weichen Stacheln an seiner Eichel, die sich tief in ihrem Unterleib verankert haben, ihre unbändige Lust hat diesen Schmerz überdeckt.

Alina fühlt, wie sich die Muskeln des Panthers wieder anspannen, seine Hoden krampfen sich zusammen und ein neuer Spermastrom presst sich in ihre Gebärmutter, breitet sich über die Eileiter bis zu den Eierstöcken in ihrer Bauchhöhle aus.

Ein erneuter Orgasmus steigt in ihr auf, sie beginnt laut zu schreien und ihr ganzer Körper zuckt spastisch. Das Glied des Panthers ruckt mit kurzen Stößen, die Kontraktionen ihres Uterus werden wieder stärker, stimulieren die Eichel des Panthers und weitere Samenschübe werden in sie gepresst.

Sobald das Pulsieren des Schwanzes nachlässt, klingen auch die Muskelzuckungen in ihr ab.

Nach kurzer Pause beginnen die kurzen Stöße wieder und ihre Kontraktionen setzen ein, stimulieren das Glied in ihr und neue Spermaschübe dringen in ihren Bauch. Und jedes Mal erlebt sie wieder einen Orgasmus und jedes Mal wird er stärker und die Abstände immer kürzer. Nach 4 oder 5 Höhepunkten spürt Alina keine Unterbrechungen mehr. Vor ihren Augen dreht sich alles, sie schreit die ganze Zeit, mal leiser, dann wieder wild und laut, kreischt und wimmert in hohen Tönen...

Ihr Körper zittert und ist schweißüberströmt. Der Panther in und über ihr entleert in immer kürzeren Abständen seine mächtigen Hoden in ihren Unterleib. Alina spürt erneut wie das Glied in ganzer Länge in ihr zuckt und pulsiert. Sie begreift nicht, dass dieser Penis jetzt in voller Länge in ihrem Bauch steckt, fast ein halber Meter steifes heißes Fleisch. Ihre Lust wird unbeschreiblich, sie raubt ihr den Verstand und noch immer fließt es in sie. Ein Blick auf seine Hoden zeigt ihr, dass sein Vorrat an Sperma fast erschöpft ist, dafür ist ihr Bauch nun sichtlich angeschwollen.

Ihr Orgasmus klingt allmählich ab, sie ist völlig erledigt. Diese permanenten Orgasmen übertrafen alles, was sie bisher erlebt hatte. Nach dem letzten Superorgasmus von nahezu einer viertel Stunde bricht sie völlig erschöpft zusammen und spürt nicht mehr, wie der Panther seinen überlangen Penis vorsichtig aus ihr zurück zieht. Zufrieden schnurrt er und mit seiner Zunge leckt er den Schweiß von den Brüsten seines fremdartigen Weibchens. Sie nimmt ihn in die Arme und küsst ihn zärtlich. „Oh, mein schwarzer Panther, das war unglaublich — herrlich — irgendwann möchte ich das wieder erleben, mein Großer“

Sie legt beide Hände auf ihren schmerzenden Unterleib, fühlt die straffe Haut über der Wölbung ihres Bauches, vergisst den Schmerz und fällt in einen tiefen Schlaf.

~~~~

## Cindy

Cindy hatte dem letzten Teil von Alinas Fick mit dem Panther voller Entsetzen zugeschaut.

Besonders das lange, dicke Glied des Panthers hat ihr einen Schrecken eingejagt. Wie konnte Alina das nur bewältigen? Sie wurde bestimmt verletzt, aber Alina erklärt ihr, dass es ganz toll war, einmalige Gefühle hätte sie gehabt und Cindy müsse das auf jeden Fall selbst mal erleben.

Cindy ist noch unentschlossen, noch hat sie mehr Angstgefühle als Verlangen.

Sie versucht zu flüchten, als sie den riesigen schwarzen Panther erblickt, doch Alina verstellt ihr den Weg und nimmt sie fest in die Arme. Cindy blickt entsetzt auf den Panther und zittert am ganzen Körper.

Alina beruhigt sie und gemeinsam gehen sie auf den Panther zu und als Alina ihn streichelt, streckt auch Cindy ihre Hand aus und kraut seinen Kopf. Langsam verliert sie ihre Scheu und nach kurzer Zeit schmiegt sie ihren Kopf an seine Flanke und mit einer Hand befühlt sie seine mächtigen Hoden.

Der Panther schnurrt wohligh und fährt langsam seinen Penis aus. Rot und feucht glänzend kommt er unter seinem Bauch hervor, wird immer länger und versteift sich. Mit vor Schreck geweiteten Augen blickt Cindy fasziniert auf das lang heraus ragende Glied. Seine Ausmaße machen ihr wieder Angst, was sie jetzt sieht, erschreckt sie zutiefst. Seine Dicke entspricht etwa ihrem Unterarm und in der Länge erreicht es fast einen halben Meter. Sie schaut wieder zu Alina, die ihr ermutigend zunickt.

Alina beginnt Cindys Bluse zu öffnen, sie sträubt sich zunächst, lässt dann aber willenslos zu, dass Alina sie vollends entkleidet. Als Cindy nackt vor ihr steht, sieht Alina, welche Schönheit unter ihren Klamotten verborgen war. Lange wohlgeformte Beine, flacher Bauch und eine schmale Taille, die

Hüften zwar etwas ausladend und die Brüste, für Cindys schlanke Figur zu üppig. Wie bei schwarzen Frauen oft, hat auch Cindy einen prallen Po. Alina ist ein wenig neidisch.

Aus dem Rachen des Panthers ertönt ein tiefes Grollen. Er drängt sich an Cindy, hebt sich auf seine Hinterbeine, legt seine Pranken auf ihre Schultern und drückt sie zu Boden. Cindy fällt auf die Knie, beugt sich vor und der Panther ist sofort hinter ihr. Seine raue Zunge fährt über ihr Hinterteil, leckt ihre Schamlippen, seine Schnurrhaare kitzeln sie an den Schenkeln. Seine Zunge teilt ihre Schamlippen, dringt ein wenig ein und Cindy keucht heftig auf und nach kurzer Zeit stöhnt sie in einem ersten Orgasmus.

Als der Panther ihre Zuckungen spürt, hebt er sich über sie und sein langes Glied sucht tastend nach ihrem Eingang.

Jetzt kommt ihm Alina zu Hilfe. Sie greift seinen Penis und drückt ihn zwischen Cindys Schamlippen in ihre Scheide. Sie kann der Versuchung nicht widerstehen und berührt Cindys Kitzler, der schon angeschwollen zwischen den Schamlippen hervor steht. Cindy zuckt zusammen und stöhnt tief auf.

Mit einem schnellen kräftigen Stoß seiner Lenden dringt sein Penis gleich tief in Cindy ein. Sie schreit laut auf und windet sich vor Schmerz, sie tut Alina plötzlich leid. Alina greift mit beiden Händen um den noch herausragenden Teil des Penis des Panthers, und hindert ihn am tieferen Eindringen. Der Panther verharrt reglos über Cindy und gibt ihr Zeit, sich an sein großes Glied zu gewöhnen. Cindy keucht und ächzt und ihr Atem beruhigt sich etwas. Dankbar lächelt sie Cindy an, die ihr zärtlich über die Schultern streicht.

Der Panther versucht nun, mit kurzen Bewegungen sein Glied tiefer in Cindy zu zwingen. Tapfer hält sie seinen Stößen stand, stöhnt und windet sich und streckt ihren Körper, um noch mehr von seiner Länge in sich aufzunehmen, aber vergeblich. Der Penis steckt fest, es geht nicht weiter.

Alina drückt den Panther zurück und sein Glied gleitet aus Cindys Scheide, rot und steif steht es unter seinem Bauch.

Verwirrt blickt er um sich, weiß nicht was jetzt passiert. Er ist enttäuscht, ist das Vergnügen schon vorbei, bevor es richtig begonnen hat? Auch Cindy ist enttäuscht, sie hat von diesem Treffen so viel erwartet.

Alina spricht leise auf sie ein, zeigt auf eine erhöhte, moosbewachsene Stelle und dann auf den Panther. Cindy blickt sie ungläubig an und Alina legt ihr beruhigend den Arm um die nackten Schultern. Dann führt sie Cindy zu dem weichen Lager. Cindy legt sich rücklings darauf nieder. Sie spreizt ihre schönen Beine und setzt die Füße fest auf den Boden. Alina erklärt ihr, dass sie in dieser Stellung das Glied des Panthers tiefer in sich aufnehmen kann, da ihr Unterleib so mehr gestreckt ist. Cindy wird bei diesen Worten eigenartig heiß, wenn sie an das lange Glied denkt.

Unterdessen flüstert Alina dem Panther leise unverständliche Worte ins Ohr, dann führt sie ihn zu der aufgeregt wartenden Cindy. Sein Glied ist noch immer lang ausgefahren und glänzend rot.

Der Panther hebt sich über die ängstlich blickende Cindy, stellt seine Vorderpranken links und rechts neben ihre Schultern. Sein Penis steht aufgerichtet vor Cindys Scheideneingang, vibrierend vor Erregung. Jetzt beugt Cindy sich vor und führt das Glied in sich ein, dann legt sie sich zurück und versucht, sich zu entspannen.

Unter leichten Stößen seiner Lenden versinkt der Penis des Panthers langsam, Zentimeter für Zentimeter in Cindys Unterleib. Immer mehr von seinem roten Glied verschwindet in der heftig keuchenden schwarzen Schönheit. Ihr Keuchen geht in ein immer lauter werdendes Stöhnen über

und tiefer dringt das Glied in sie ein, tiefer als je zuvor.

Der Panther steht hoch aufgerichtet über ihr, sie hebt den Kopf und blickt zwischen seine Hinterbeine. Vor seinem riesigen Hoden ist noch ein ganzes Stück seines Penis zu sehen. „Oohh Gott, das ist Zuviel, das ist unmöglich!“, stöhnt Cindy.

Sie spreizt ihre Schenkel noch weiter und Alina hebt ihre Beine hoch an die Flanken des Panthers und wieder dringt sein Penis ein Stück tiefer ein. Cindy schreit auf, das Glied hat ihren Muttermund erreicht und die Eichel drückt sich in den kleinen Ringmuskel. Sie kreischt schrill auf und stöhnend sinkt ihr Kopf auf die Moospolster. Ihre Brüste heben sich unter schweren Atemzügen und der Panther verstärkt seine Stöße. Cindys Augen sind weit aufgerissen, ihre Zähne beißen aufeinander und sie starrt den Panther über sich ängstlich an. „Aauhh — ooohh — aaaiihh!“, schreit sie hell auf.

Alina weiß, was nun in Cindys Unterleib geschieht, sie legt eine Hand auf Cindys Bauch unterhalb des Nabels und fühlt das harte stoßende Glied. Mit leichtem Druck massiert sie Cindys Bauch und bald spürt sie die erwartete Reaktion. Cindys Uterus beginnt rhythmisch zu zucken, ein Orgasmus schüttelt ihren Körper, der Panther spürt ihre Kontraktionen, spannt seine Lendenmuskeln und mit einem heftigen Stoß drängt er seinen Penis weiter in Cindys Muttermund. Ein gellender Schrei, ein Aufbäumen ihres Körpers und unbändige Lust steigt in ihr auf.

Sie fühlt die Eichel tief in sich pulsieren und unter wilden Schreien erlebt sie den nächsten Orgasmus. Der Panther nutzt die Kontraktionen in ihrem Höhepunkt, ein leichtes Nachdrücken und der Rest seines Gliedes ist in Cindys Unterleib verschwunden.

Als sich die feinen Stacheln in ihr aufrichten und die Eichel fest in ihr verankern, wieder ein gellender Schrei.

Der riesige Hoden presst sich gegen ihre Schamlippen und ihren Po. Cindys Schreien wird zu einem winselnden Heulen, als die ersten Strahlen seines Spermas in sie spritzen. Weitere Samenschübe pressen sich in sie und heiß durchflutet es ihren Unterleib.

Plötzlich versiegt der Samenstrom, sie fühlt wie der Druck nachlässt. Reglos verharrt der Panther. Nur ein leichtes Zucken spürt sie in sich, über die ganze Länge seines Gliedes. Diese leichten Vibrationen üben einen unwiderstehlichen Reiz auf ihre inneren Nerven aus und lassen ihre eigenen Kontraktionen nicht abklingen.

Alina weiß, was jetzt passiert, doch Cindy ahnt nicht was ihr bevorsteht, für sie beginnt jetzt die nervenaufreibende Tortur der multiplen Orgasmen. Sie kommt jetzt für lange Zeit nicht mehr aus ihren Höhepunkten heraus. Das Glied des Panthers zuckt und bäumt sich in ihr, ihre Gebärmutter reagiert mit starken Kontraktionen und weiteres Sperma überflutet ihr Inneres. Dann wieder Reglosigkeit, nur das Zucken und Vibrieren in ihr. Ihr Orgasmus wird neu angefacht, klingt gar nicht mehr ab, nur die Kontraktionen ihres Uterus werden mal schwächer, dann wieder besonders stark und wieder Höhepunkte, die immer intensiver werden.

Cindy glaubt den Verstand zu verlieren, ihr wird abwechselnd heiß und kalt, sie zittert und schwitzt und kann bald nicht mehr schreien, nur noch wimmern und schluchzen. Kurze Aufschreie, tiefes Stöhnen wenn neue Spermaschübe ihren Bauch weiter füllen. Dann liegt sie nur noch zitternd und keuchend mit Tränen in den Augen unter dem Panther.